

An das Stadtparlament

## Winterthur

Erhöhung der städtischen Beteiligung an der Aventron Holding AG um maximal 5 Millionen Franken zwecks Ausübung der Bezugsrechte im Falle einer Kapitalerhöhung der Aventron AG

---

### **Antrag:**

1. Für die Erhöhung der Beteiligung an der Aventron Holding AG (Kapitalerhöhung) zum ausschliesslichen Zweck der Ausübung der Bezugsrechte im Falle einer Kapitalerhöhung der Aventron AG in den kommenden Jahren wird ein Objektkredit in der Höhe von maximal 5 000 000 Franken zulasten des Rahmenkredits von 90 000 000 Franken für den Kauf oder die Beteiligung an Anlagen zur Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien (GGR-Nr. 2011.097) genehmigt.

### **Weisung:**

#### **1 Ausgangslage**

##### *Beteiligung der Stadt Winterthur an der Aventron AG bzw. der Aventron Holding AG*

Am 23. September 2012 hat die Winterthurer Stimmbevölkerung einen Rahmenkredit in der Höhe von 90 Millionen Franken für den Kauf von Anlagen oder die Beteiligung an Gesellschaften zur Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien<sup>1</sup> mit 76 Prozent der Stimmen gutgeheissen.

Stadtwerk Winterthur ist jedoch zu klein, um eigenständig in solche Stromproduktionsanlagen – namentlich im Ausland – zu investieren. Es fehlen das Wissen und die personellen Ressourcen, um in viele kleine Anlagen zu investieren und damit ein breit diversifiziertes und risikominimiertes Anlageportefeuille an Wind-, Wasser- und Fotovoltaikanlagen im In- und Ausland aufzubauen. Mittels der Beteiligungen an der Aventron AG und der Swisspower Renewables AG<sup>2</sup> kann die Stadt Winterthur (Stadtwerk Winterthur) jedoch zu attraktiven Kosten und mit vertretbaren Risiken in solche Anlagen investieren und damit auftragsgemäss sich an Anlagen zur Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien beteiligen.

---

<sup>1</sup> Vgl. «Rahmenkredit von Fr. 90'000'000 für den Kauf oder die Beteiligung an Anlagen zur Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien» vom 18. Juni 2012 (GGR-Nr. 2011.097)

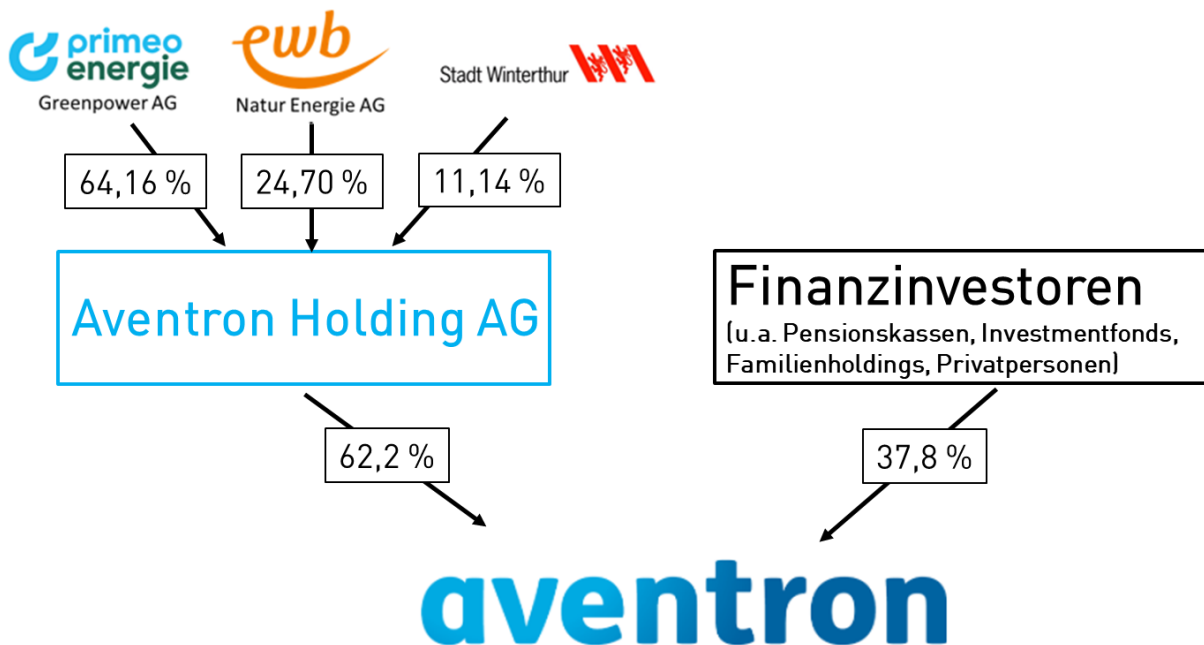
<sup>2</sup> Vgl. «Erhöhung der Beteiligung an der Swisspower Renewables AG um Fr. 10 Mio.» vom 2. November 2015 (GGR-Nr. 2015.065)

Dabei ist es für die Stadt Winterthur von Bedeutung, ihre Beteiligung an den Unternehmen so gross zu halten, dass eine substanzielle Mitsprache (i.d.R. mittels Verwaltungsratssitz) möglich ist<sup>3</sup>. Neben dem Ziel, indirekt über Anteile an der Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien zu partizipieren, erwartet die Stadt Winterthur auch Dividendenzahlungen, die das investierte Kapital unter Berücksichtigung der Risiken vergüten.

Die Stadt Winterthur beteiligte sich erstmals 2013 mit 12 Millionen Franken und 2014 mit weiteren 8 Millionen Franken an der Aventron AG<sup>4</sup>. Anschliessend investierte sie im Rahmen der Kapitalerhöhung 2016 nochmals 10 Millionen Franken<sup>5</sup> in die Aventron AG. Insgesamt hat die Stadt Winterthur damit 30 Millionen Franken investiert, was 2016 einem Aktienanteil von rund 10 Prozent entsprach. Durch die Kapitalerhöhung 2018, an der sich die Stadt Winterthur nicht beteiligte, verringerte sich ihr Anteil auf 7,7 Prozent.

Am 26. August 2019 genehmigte der Grosse Gemeinderat<sup>6</sup> die Beteiligung der Stadt Winterthur an der Aventron Holding AG mittels Sacheinlage der Anteile an der Aventron AG. In der Aventron Holding AG hatten bereits die Energieversorger Primeo Greenpower AG<sup>7</sup> und ewb Natur Energie AG ihre Anteile an der Aventron AG eingebracht. Derzeit kontrolliert die Aventron Holding AG 62,2 Prozent der Aventron AG. Die Stadt Winterthur ist mit 11,14 Prozent an der Aventron Holding AG beteiligt.

#### Beteiligungsstruktur Aventron



<sup>3</sup> Richtlinien über die Beteiligungspolitik der Stadt Winterthur vom 24. Mai 2017

<sup>4</sup> Gestützt auf den Rahmenkredit von 90 Millionen Franken für den Kauf oder die Beteiligung an Anlagen zur Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien wurde dem Stadtrat die Kompetenz übertragen, Objektkredite bis zu einer Höhe von maximal 20 Millionen Franken zu genehmigen. Infolgedessen oblagen die ersten zwei Investitionstranchen in die Aventron AG in der Kompetenz des Stadtrats.

<sup>5</sup> Vgl. «Erhöhung der Beteiligung an der Kleinkraftwerk Birseck AG um Fr. 10 Mio.» vom 21. März 2016 (GGR-Nr. 2015.99)

<sup>6</sup> Vgl. «Aventron AG – Beteiligung der Stadt Winterthur an der Aventron Holding AG mittels Sacheinlage der Anteile an der Aventron AG» vom 26. August 2019 (GGR-Nr. 2019.55)

<sup>7</sup> Primeo Greenpower AG ist eine hundertprozentige Tochter der Primeo Holding AG, die wiederum im vollständigen Eigentum der Genossenschaft Elektra Birseck steht. Primeo versorgt in der Schweiz und Frankreich rund 170 000 Kundinnen und Kunden. Sie ist in den Bereichen Energie, Netze, Wärme und erneuerbare Energien tätig.

### *Verwendung des Rahmenkredits für den Kauf oder die Beteiligung an Anlagen zur Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien*

2012 stimmte die Winterthurer Stimmbevölkerung dem Rahmenkredit über 90 Millionen Franken zu – seither wurden die Gelder folgendermassen verwendet:

- 70 Millionen Franken für die Beteiligung an Anlagen zur Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien  
Davon 30 Millionen Franken für Investitionen in die Aventron AG und 35 Millionen Franken in die Swissspower Renewables AG (Aktienanteil von 13,23 %).
- 20 Millionen Franken für den Bau von Fotovoltaikanlagen in Winterthur  
Für den Bau von Fotovoltaikanlagen in Winterthur sind 20 Millionen Franken reserviert, wovon bis heute rund die Hälfte investiert wurde. Diese Mittel stehen im Übrigen auch für den Bau von Fotovoltaikanlagen auf städtischen Liegenschaften<sup>8</sup> zur Verfügung.

Damit stehen dem Parlament noch 5 Millionen Franken für die Beteiligung an Anlagen zur Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien zur Verfügung.

## **2 Aventron AG – eine der führenden Schweizer Produzentinnen von Strom aus erneuerbaren Energien**

### *Stromproduktion der Aventron AG*

Der Aventron AG und ihren Tochtergesellschaften gehören mehr als 200 Kleinwasser-, Wind- und Solarkraftwerke in Norwegen, Spanien, Frankreich, Italien, Deutschland sowie in der Schweiz. Sie gehört damit zu den grössten Produzentinnen erneuerbarer Energie in der Schweiz. Insgesamt verfügen diese Kraftwerke über eine Leistung von mehr als 600 000 Kilowatt (kW); dies ist etwas weniger als das Doppelte der Leistung des Kernkraftwerks Beznau I (Nennleistung von 365 000 kW)<sup>9</sup>. Mit diesen Anlagen produziert die Aventron AG jährlich mehr als eine Milliarde Kilowattstunden (kWh)<sup>10</sup> und damit rund doppelt so viel Strom wie die Stadt Winterthur in einem Jahr verbraucht. Dazu beigetragen hat insbesondere das 2020 fertiggestellte Solarkraftwerk Bargas in Spanien. Dieses ohne staatliche Subventionen gebaute und betriebene Kraftwerk mit einer Leistung von 50 000 kW produziert auf einer Fläche von 135 Fussballfeldern – aufgrund der vielen Sonnenstunden – jährlich rund 100 Millionen kWh Strom. 2021 gehen mit dem Windpark La Chapelle-Baloue (Département Creuse, Frankreich) und dem Windpark Haugesund in Norwegen zwei neue Windparks ans Netz, die mit einer Leistung von 8000 kW bzw. 12 600 kW zu einem weiteren massgeblichen Wachstum des Anlageportefeuilles der Aventron AG führen.

Insgesamt investiert die Aventron AG möglichst gleichmässig in alle drei Technologien und in den sechs Ländern, sodass kein Klumpenrisiko entsteht. Entsprechend können die Risiken minimiert werden – insbesondere meteorologische Risiken wie Flauten, Trockenheit, geringe Sonnenstunden oder Unwetter – die eine geringere Stromproduktion zur Folge haben.

### *Massgeblicher Beitrag der Aventron AG zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses in Europa*

Insgesamt betreibt die Aventron AG 24 Windkraftwerke, 145 Sonnenkraftwerke und 43 Wasserkraftwerke in sechs Ländern<sup>11</sup>. Diese Kraftwerke produzieren ausschliesslich Strom aus erneuerbaren Energien und stossen folglich nahezu kein CO<sub>2</sub> aus und tragen dazu bei, dass

---

<sup>8</sup> Vgl. «Antrag und Ergänzungsbericht zum Postulat betreffend kostendeckende Solarstromproduktion auf städtischen Liegenschaften» vom 18. Dezember 2019 (GGR-Nr. 2016.82)

<sup>9</sup> Quelle: <https://www.axpo.com/ch/de/ueber-uns/energiewissen.detail.html/energiewissen/kernkraftwerk-beznau.html> (besucht am 28.12.2021)

<sup>10</sup> Stand 31.12.2020; Geschäftsbericht 2020 Aventron AG;  
Quelle: [https://aventron.com/wp-content/uploads/2021/03/aventron\\_GB\\_2020\\_LR.pdf](https://aventron.com/wp-content/uploads/2021/03/aventron_GB_2020_LR.pdf) (besucht am 28.12.2021)

<sup>11</sup> Stand 30.06.2021; Halbjahresbericht 2021 Aventron AG;  
Quelle: [https://aventron.com/wp-content/uploads/2021/09/aventron\\_HJB\\_2021\\_LowRes\\_final.pdf](https://aventron.com/wp-content/uploads/2021/09/aventron_HJB_2021_LowRes_final.pdf) (besucht am 04.01.2022)

in Europa mit fossilen Brennstoffen betriebene Kraftwerke (Kohle-, Öl-, Gas-, Kernkraftwerke) weniger produzieren oder teilweise vollständig vom Netz genommen werden. Während in der Schweiz rund zwei Drittel der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien stammen (vornehmlich aus Wasserkraft)<sup>12</sup> und damit nahezu CO<sub>2</sub>-frei sind, werden in Italien erst rund 30 Prozent, in Frankreich knapp 20 Prozent und in Deutschland rund ein Drittel des Stroms mittels erneuerbarer Energien erzeugt<sup>13</sup>.

Gleichwohl investiert die Aventron AG auch in der Schweiz massgeblich in Kraftwerke und leistet damit einen entscheidenden Beitrag zum Ausbau der Stromversorgung aus erneuerbaren Energien.

#### *Engagement der Aventron AG in Fotovoltaik und Wasserkraft in der Schweiz*

Die Aventron AG betreibt in der Schweiz Fotovoltaikanlagen und Wasserkraftwerke. Insgesamt verfügt sie über Fotovoltaikanlagen mit einer Leistung von knapp 50 000 kW und produziert damit jährlich knapp 50 Millionen kWh Strom. Zu ihrem Anlagenportefeuille gehören zwei der grössten Fotovoltaikanlagen der Schweiz: Onnens (VD) am Neuenburgersee mit einer Leistung von mehr als 8000 kW und Perlen (LU) mit einer Leistung von 6400 kW. Die Anlage in Perlen wurde 2020 mit dem Solarpreis in der Kategorie «PlusEnergieBauten»<sup>14</sup> ausgezeichnet.

Die Aventron AG baut bzw. investiert vor allem in grössere Fotovoltaikanlagen, dies zeigt auch der Vergleich mit den Fotovoltaikanlagen in Winterthur: Alle Fotovoltaikanlagen von Stadtwerk Winterthur verfügen insgesamt über eine Leistung von rund 3500 kW; alle Fotovoltaikanlagen in der Stadt Winterthur (private Anlagen und Anlagen von Stadtwerk Winterthur) verfügen über eine Leistung von rund 20 000 kW (Stand Dezember 2021).

Die Aventron AG gehört zu den führenden Stromproduzentinnen im Bereich Fotovoltaik in der Schweiz und kaufte 2020 die AgeRe AG, die im Südtessin über ein Fotovoltaikportefeuille mit einer Leistung von rund 10 000 kW verfügt.

Um diese Position weiter auszubauen, ging die Aventron AG ein Joint Venture mit der kotierten Immobilienunternehmung HIAG ein. Ziel ist, auf den Dächern der HIAG Immobilien in der ganzen Schweiz Fotovoltaikanlagen zu bauen, d.h. auf rund 65 000 Quadratmeter Dachfläche Fotovoltaikanlagen mit einer Leistung von insgesamt 10 000 kW zu installieren und damit eine Einsparung von rund 4,2 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten zu realisieren<sup>15</sup>. Die Aventron AG hält 51 Prozent des Joint Ventures.

Neben der Fotovoltaik stellt die Kleinwasserkraft das zweite Standbein der Aventron AG in der Schweiz dar. Neben den Kleinwasserkraftwerken Dornachbrugg und Laufen an der Birs, welche Grundlage waren für die Gründung der damaligen Kleinkraftwerke Birseck AG – damit der Aventron AG – baut die Aventron AG derzeit mit den EWA energie Uri AG<sup>16</sup> für 21 Millionen Franken das neue Kleinwasserkraftwerk Palanggenbach in Seedorf (UR). Für das Kraftwerk wurde ein 1600 Meter langer Stollen in den Berg getrieben, in dem eine Druckleitung

---

<sup>12</sup> Seite 2, Schweizerische Elektrizitätsstatistik 2020 Bundesamt für Energie; Quelle: <https://www.bfe.admin.ch/bfe/de/home/versorgung/statistik-und-geodaten/energiestatistiken/elektrizitaetsstatistik.exturl.html/aHR0cHM6Ly9wdWJkYi5iZmUuYWRtaW4uY2gvZGUvcHVibGijYX/Rpb24vZG93bmVvYWQvMTA1MjA=.html> (besucht am 28.12.2021)

<sup>13</sup> Seite 6, Schweizerische Elektrizitätsstatistik 2020,

<sup>14</sup> <https://www.solaragentur.ch/de/solarpreis/schweizer-solarpreis/2020/233-plusenergie-verteilzentrum-perlenlu> (besucht am 28.12.2021)

<sup>15</sup> Vgl. «HIAG gründet mit aventron Joint Venture zur Produktion von Solarstrom», Medienmitteilung vom 11. Januar 2021; Quelle: <https://www.hiag.com/de/news-und-community-updates/aktuelles/2021/01/hiag-gruendet-mit-aventron-joint-venture-zur-produktion-von-solarstrom/> (besucht am 28.12.2021)

<sup>16</sup> <https://www.energieuri.ch/ueber-energieuri/standorte-kraftwerke/kraftwerke/#toggle-id-11> (besucht am 28.12.2021)

verlegt und damit das Kraftwerk mit Wasser versorgt wird und in der Folge jährlich rund 11,5 Millionen kWh Strom produziert werden.

Ausserdem hat die Aventron AG das Kleinwasserkraftwerk Fossau in Vouvry (VS) mit einer Leistung von 1800 kW erworben und mit dem Bau des neuen Kleinwasserkraftwerks an der Veveyse (nahe Vevey [VD]) mit einer Leistung von 650 kW begonnen.

Damit wird die Aventron AG inskünftig knapp 30 Millionen kWh Strom in der Schweiz aus Wasserkraft produzieren.

#### *Strombezug von der Aventron AG durch Stadtwerk Winterthur*

Gestützt auf den Aktionärsbindungsvertrag haben die Stadt Winterthur (Stadtwerk Winterthur) und die anderen Aktionäre der Aventron Holding AG (Primeo Energie, Energie Wasser Bern) das Recht – gemäss jeweiligem Aktienanteil – Strom und Herkunftsnachweise<sup>17</sup> von der Aventron AG zu beziehen. Um die anderen Aktionärinnen und Aktionäre der Aventron AG nicht zu übervorteilen, muss ein allfälliger Energiebezug «at arm's length» bzw. zu Marktpreisen erfolgen. Entsprechend müssen die drei Energieversorger Aventron für den bezogenen Strom gleich viel oder mehr vergüten, wie Aventron AG auf den Strommärkten bzw. an staatlichen Subventionen für den produzierten Strom erhält. Da staatliche Förderungen erhaltende Kraftwerke ihren Strom zu Preisen über dem Marktniveau an den Staat verkaufen können, müsste für Strom aus subventionierten Anlagen ebenfalls dieser höhere – über dem Marktniveau liegende – Preis bezahlt werden, andernfalls die Aventron AG wiederum schlechter gestellt würde.

Entsprechend ist es für Stadtwerk Winterthur nicht wirtschaftlich, Strom von staatliche Fördergelder erhaltenden Anlagen zu kaufen, da Stadtwerk Winterthur diesen Strom zu Preisen über dem Marktniveau kaufen müsste. Heute erhalten rund 80 Prozent der Kraftwerke der Aventron AG staatliche Förderungen, wobei eine Vielzahl der neuen Kraftwerke im Portefeuille der Aventron AG keine staatlichen Förderungen mehr erhalten werden.

Gleichwohl hat Stadtwerk Winterthur in den vergangenen Jahren Herkunftsnachweise für Schweizer Fotovoltaikanlagen von der Aventron AG gekauft. Da künftig der Anteil nicht staatlich geförderter Kraftwerke sich vergrössern wird, besteht für Stadtwerk Winterthur und die anderen Aktionärinnen der Aventron Holding AG vermehrt die Möglichkeit, ihre Strombezugsrechte zu nutzen und Strom oder Herkunftsnachweise von der Aventron AG zu kaufen.

#### *Finanzielle Lage*

Die Aventron AG ist ein finanziell gesundes und äusserst solide finanziertes Unternehmen. Sie verfügt über eine Bilanzsumme von rund 750 Millionen Franken, erwirtschaftet einen jährlichen Nettoerlös von mehr als 100 Millionen Franken und erzielt damit einen Gewinn von über 10 Millionen Franken. Vom wirtschaftlichen Erfolg profitieren wiederum die Aktionärinnen und Aktionäre mit einer jährlichen Dividendenzahlung. Die Stadt Winterthur erhielt seit ihrer Beteiligung an der Aventron AG im Jahr 2013 Dividendenzahlungen von insgesamt mehr als 4 Millionen Franken, wobei die Dividendenzahlungen über die Jahre jeweils leicht angestiegen sind.

---

<sup>17</sup> Herkunftsnachweise von elektrischer Energie zeigen, aus welchem Kraftwerk und aus welcher Energiequelle der Strom stammt. Für jede produzierte Kilowattstunde Strom wird ein Herkunftsnachweis ausgestellt. Dies erfolgt in der Schweiz durch die Pronovo AG. Herkunftsnachweise werden für jedes Kraftwerk unabhängig vom Energieträger ausgestellt. Die Preise für Herkunftsnachweise sind je nach Kraftwerktyp sehr unterschiedlich. Über das Nachweissystem gelangt der Herkunftsnachweis im Normalfall vom Anlagebetreiber über den Händler zu einem Stromlieferanten. Dieser entwertet diesen Herkunftsnachweis. Die entwerteten Herkunftsnachweise bilden dann die Grundlage für die gesetzlich vorgeschriebene Stromkennzeichnung. Insgesamt können damit Doppelzählungen ausgeschlossen werden.

### 3 Kapitalerhöhungen der Aventron AG

#### *Kapitalerhöhung 2020*

Die Aventron AG hat seit der Gründung eine Wachstumsstrategie und hat das Ziel, weiter in den Zubau von Kraftwerken zur Stromproduktion aus erneuerbaren Energien zu investieren. Die Finanzierung dieses Wachstums erfolgt jeweils über die Akquisition von neuem Kapital von den bestehenden bzw. von neuen Aktionärinnen und Aktionären.

Letztmals führte die Aventron AG 2020 eine Kapitalerhöhung durch und konnte dabei neues Kapital in der Höhe von 55 Millionen Franken akquirieren. Erfolgreiche Kapitalerhöhungen und der Gewinn von neuen institutionellen Aktionären beweisen, dass auch der Kapitalmarkt von der Zukunft und dem nachhaltigen Erfolg der Aventron AG überzeugt ist.

Mit der Kapitalerhöhung 2020 stieg die Marktkapitalisierung auf mehr als eine halbe Milliarde Franken. Rund 30 Millionen Franken dieser Kapitalerhöhung stammte von der Crédit Mutuel Equity<sup>18</sup>, die damit einen Anteil von rund 5 Prozent der Aventron AG erwarb<sup>19</sup>. 2020 beschloss die Aktionärinnen der Aventron Holding AG, sich nicht an dieser Kapitalerhöhung zu beteiligen. Entsprechend sank der Anteil der Aventron Holding AG an der Aventron AG um einige Prozentpunkte auf 62,2 Prozent.

#### *Anstehende Kapitalerhöhungen*

Es ist aufgrund der Wachstumsstrategie der Aventron AG davon auszugehen, dass diese in naher Zukunft weitere Kapitalerhöhungen vornehmen wird, um den geplanten Ausbau der erneuerbaren Energien voranzutreiben und das diversifizierte Anlageportefeuille auszubauen. So sieht die Strategie der Aventron AG vor, bis 2030 über Kraftwerke mit einer Leistung von insgesamt einer Million kW bzw. 750 000 kW bis 2023 zu verfügen.

Entsprechend führen die Aktionärinnen der Aventron Holding AG Gespräche, ob bei einer kommenden Kapitalerhöhung der Aventron AG sich die Aventron Holding AG bzw. ihre Aktionärinnen mit weiterem Kapital beteiligen und damit einer weiteren Reduzierung des Anteils der Aventron Holding AG an der Aventron AG – folglich einer Verringerung der Einflussmöglichkeit – entgegenwirken wollen. Primeo Energie und Energie Wasser Bern haben das Interesse bekundet, sich an der nächsten Erhöhung zu beteiligen und nochmals Kapital in die Aventron AG zu investieren – vorbehältlich ihrer jeweiligen ausstehenden Gremienentscheide. Ziel ist, den Anteil der Aventron Holding AG an der Aventron AG nicht unter 60 Prozent fallen zu lassen und damit vom Wachstum der Aventron AG weiterhin zu profitieren. Primeo Energie, Energie Wasser Bern und der Winterthurer Stadtrat sind überzeugt, dass eine weitere Investition in die Aventron AG aus ökologischer (Ausbau erneuerbarer Energien, Reduktion CO<sub>2</sub>-Ausstoss) und aus wirtschaftlicher Sicht (Dividendenrenditen) zielführend ist. In beiden Unternehmen entscheiden die zuständigen Gremien im ersten Quartal 2022 über eine Beteiligung.

#### *Gründe für die Beteiligung an der Kapitalerhöhung durch die Aventron Holding AG bzw. die Stadt Winterthur*

Die Stadt Winterthur kann sich maximal in der Höhe von 5 Millionen Franken (verbleibende finanzielle Mittel aus dem Rahmenkredit; vgl. Ziff. 1) an einer allfälligen Kapitalerhöhung beteiligen. Bei einer Kapitalerhöhung in einem finanziellen Rahmen wie 2020 würden 5 Millionen Franken indes genügen, um die Beteiligung der Stadt Winterthur unverändert zu halten, d.h. die Stimmkraft und die Einflussmöglichkeit der Stadt Winterthur nicht entscheidend zu reduzieren.

---

<sup>18</sup> Crédit Mutuel Equity (vormals CIC Capital) bündelt alle Beteiligungsaktivitäten der französischen Bankengruppe Crédit Mutuel Alliance Fédérale.

<sup>19</sup> «aventron hat ihre Kapitalerhöhung 2020 erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt wurden Bareinlagen über 55,2 Millionen Franken getätigt», Medienmitteilung Aventron AG vom 6. Juli 2020; Quelle: <https://aventron.com/kapitalerhoehung-erfolgreich-abgeschlossen-3/> (besucht am 28.12.2021)

Gründe für eine Beteiligung der Stadt Winterthur bis zu einem maximalen Betrag von 5 Millionen Franken an einer allfälligen Kapitalerhöhung:

- **Umsetzung des Auftrags der Winterthurer Stimmbevölkerung**  
Die Winterthurer Stimmbevölkerung hat mit der Genehmigung des Rahmenkredits für erneuerbare Energien den Auftrag erteilt, 90 Millionen Franken in Anlagen zur Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien zu investieren. Mit der Beteiligung an der Kapitalerhöhung wird dieser politische Auftrag erfüllt. Die Aventron AG hat bewiesen, dass ihre Investitionen und Entwicklungen von Anlagen ökologisch und finanziell erfolgreich sind und die energie- und klimapolitischen Ziele der Stadt Winterthur unterstützen. Mit der Beteiligung an einer Kapitalerhöhung von maximal 5 Millionen Franken beträgt die Beteiligung der Stadt Winterthur an der Aventron Holding AG bzw. der Aventron AG neu maximal 35 Millionen Franken und ist damit gleich hoch wie die Beteiligung an der Swisspower Renewables AG (vgl. Ziff. 1). Damit sind die Mittel aus dem Rahmenkredit für den Kauf oder die Beteiligung an Anlagen zur Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien bestens diversifiziert und risikominimiert angelegt.

Zwar wäre es allenfalls zielführend, diese Mittel in ein drittes, ähnlich aufgebautes Unternehmen zu investieren und damit die Risikodiversifikation weiter zu erhöhen. Mit der Investition von lediglich 5 Millionen Franken wäre indes wiederum nur eine Minderheitsbeteiligung möglich. Jedoch wäre es bei einer neuen und wie vorliegend ausgestalteten Beteiligung kaum realistisch, mit dem bestehenden Aktionariat Minderheitsrechte im selben Ausmass wie bei der Aventron Holding AG auszuhandeln. Entsprechend könnte die Stadt Winterthur – im Sinne der Richtlinie über die Beteiligungspolitik – keinen massgeblichen Einfluss auf die strategische Ausrichtung der Firma nehmen und das Unternehmen im selben Masse wie die Aventron AG mitgestalten. Zudem wäre Stadtwerk Winterthur aufgrund der knappen personellen Ressourcen nicht in der Lage, eine weitere grosse Beteiligung aktiv zu bewirtschaften.

- **Hohe Klima- und Umweltwirkung der eingesetzten finanziellen Mittel**  
Die Investition der Mittel in die Aventron AG setzt die energie- und klimapolitischen Ziele der Stadt Winterthur um. Zwar wird damit der CO<sub>2</sub>-Ausstoss in der Stadt Winterthur selbst nicht reduziert, jedoch gehört die Aventron AG zu den grössten Solarstromproduzentinnen in der Schweiz und unterstützt damit die energie- und klimapolitischen Ziele der Eidgenossenschaft. Der Bau von Anlagen zur Produktion erneuerbarer Energien in Ländern, die noch über einen erheblichen Anteil fossiler Stromerzeugungskapazitäten verfügen, führt dort in einem umso höheren Umfang zu CO<sub>2</sub>-Einsparungen (vgl. Ziff. 2).
- **Keine «Verwässerung» der Beteiligung der Stadt Winterthur**  
Es ist davon auszugehen, dass die Aktionärinnen der Aventron Holding AG (Energie Wasser Bern und Primeo Energie) sich an einer allfälligen Kapitalerhöhung beteiligen werden. Partizipiert die Stadt Winterthur nicht anteilig an der Kapitalerhöhung, wird ihre Beteiligung in der Aventron Holding AG verwässert, womit ihr anteiliger Anspruch an der Stromproduktion reduziert würde. Zudem bestünde die Möglichkeit, dass die anderen Aktionärinnen die Minderheitsrechte der Stadt Winterthur – aufgrund der veränderten Aktienanteile – neu zu verhandeln wünschen, womit die Verwaltungsratssitze<sup>20</sup> der Stadt Winterthur und damit die direkte Einflussnahme auf die strategische Ausrichtung der Aventron AG mittelfristig nicht gesichert wären.

---

<sup>20</sup> Die Stadt Winterthur hat derzeit Anspruch auf je einen Verwaltungsratssitz in der Aventron AG und der Aventron Holding AG.

- **Finanzielle Rendite**

Neben der Beteiligung und den damit verbundenen Bezugsrechten profitierte die Stadt Winterthur in den vergangenen Jahren jeweils von den Dividendenzahlungen der Aventron AG. Es ist davon auszugehen, dass die Aventron AG auch künftig erfolgreich am Markt tätig sein wird. Dies zeigt sich auch darin, dass bei den letzten Kapitalerhöhungen jeweils neue Finanzinvestoren in Millionenhöhe in die Aventron AG investiert haben. Entsprechend ist auch künftig mit Dividendenzahlungen zu rechnen, womit sich die Beteiligung auch aus finanzieller Optik für die Stadt Winterthur rentiert. Aufgrund der Dividenden verbessert sich jeweils das Ergebnis des Eigenwirtschaftsbetriebs<sup>21</sup> Stromhandel von Stadtwerk Winterthur, der einen Teil der Vergütung von Stadtwerk Winterthur<sup>22</sup> an den steuerfinanzierten Haushalt der Stadt Winterthur leistet. Die Stadt Winterthur hat insgesamt bereits mehr als 4 Millionen Franken Dividenden durch diese Beteiligung erhalten.

#### **4 Verfahren bei einer Kapitalerhöhung der Aventron AG**

##### *Ablauf der Kapitalerhöhung*

Derzeit ist noch nicht bekannt bzw. ist die Entscheidung noch offen, ob und wann die Aventron AG eine Kapitalerhöhung durchführen wird (Stand Januar 2022).

Eine Kapitalerhöhung ist gestützt auf Artikel 650 Absatz 1 OR<sup>23</sup> nach dem Beschluss der Generalversammlung innerhalb von drei Monaten durchzuführen. In der Folge haben die Aktionärinnen und Aktionäre drei Monate Zeit, entweder die Bezugsrechte zu ziehen und damit weiteres Kapital gemäss ihrem bestehenden Anteil zu investieren oder andernfalls ihre Bezugsrechte verfallen zu lassen und damit neuen Investoren zu ermöglichen, sich zu beteiligen. Sobald der Beschluss der Generalversammlung vorliegt, müssen die Aventron Holding AG und ihre Aktionärinnen entscheiden, ob sie sich an der Kapitalerhöhung beteiligen. Fällt der Entscheid positiv aus, muss die Aventron Holding AG ihrerseits eine Kapitalerhöhung durchführen, um von ihren Aktionärinnen das für die Ausübung ihrer Bezugsrechte an der Kapitalerhöhung der Aventron AG benötigte Kapital zu erhalten. Dies muss ebenfalls innerhalb der obligationenrechtlich vorgesehenen drei Monaten erfolgen.

##### *Kompetenzen*

Gemäss Beschluss der Winterthurer Stimmbevölkerung betreffend Rahmenkredit für den Kauf oder die Beteiligung an Anlagen zur Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien obliegt die Genehmigung von Objektkrediten über 20 Millionen Franken dem Parlament. Zwar beträgt der vorliegend beantragte Objektkredit lediglich 5 Millionen Franken, womit die Kompetenz für diesen Objektkredit beim Stadtrat läge. Dieser muss indes mit den bereits für die Beteiligung an der Aventron AG genehmigten Objektkrediten aus den vergangenen Jahren – insgesamt 30 Millionen Franken – addiert werden, womit die Kompetenz zur Genehmigung beim Parlament liegt.

Aufgrund der vom übergeordneten Recht vorgegebenen knappen Frist von lediglich drei Monaten ist es nicht möglich, den Objektkredit dem Parlament erst zu beantragen, wenn eine Kapitalerhöhung und die Rahmenbedingungen (u.a. konkreter Betrag der Kapitalerhöhung) bekannt sind.

---

<sup>21</sup> Eigenwirtschaftsbetriebe sind finanzrechtliche Einheiten einer öffentlichen Verwaltung. Meist sind sie deckungsgleich mit Geschäftsfeldern. Sie werden nach dem Grundsatz der Eigenwirtschaftlichkeit geführt. Ihren Aufwand decken sie mit Entgelten für ihre Leistungen. Es gilt das Kostendeckungs- und Verursacherprinzip. Eigenwirtschaftsbetriebe sind durch übergeordnetes Recht normiert oder werden vom Parlament beschlossen bzw. aufgelöst. Anders als bei einem privatrechtlichen Unternehmen ist bei Stadtwerk Winterthur fast jedes Geschäftsfeld ein Eigenwirtschaftsbetrieb mit einer eigenen Rechnung. Quersubventionierungen einzelner Geschäftsfelder zulasten Steuerhaushalt oder zwischen den Geschäftsfeldern sind rechtlich nicht zulässig.

<sup>22</sup> Vgl. u.a. «Finanzielle Vergütung Stadtwerk Winterthur: Festlegung der finanziellen Vergütung für das Jahr 2022 zulasten der verschiedenen Eigenwirtschaftsbetriebe» vom 3. November 2021 (GGR-Nr. 2021.88)

<sup>23</sup> Bundesgesetz betreffend die Ergänzung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Fünfter Teil: Obligationenrecht) vom 30. März 1911 (SR 220)



## 5 Fazit

Die Stadt Winterthur ist seit 2013 an der Aventron AG beteiligt. Sie ist nach der Swisspower Renewables AG (Beteiligung von 35 Mio. Fr.) mit einer Beteiligung von 30 Millionen Franken aus der finanziellen Perspektive die zweitgrösste Beteiligung der Stadt Winterthur. Die Beteiligung unterstützt mit ihren mehr als zweihundert Kraftwerken in sechs Ländern die Energie- und Klimapolitik der Stadt Winterthur massgeblich.

Die Erhöhung der Beteiligung – damit die Nutzung des verbleibenden Kredits in der Höhe von 5 Millionen Franken – ist dabei zielführend, um die Strombezugsrechte an der wachsenden Aventron AG zu sichern und den Auftrag der Winterthurer Stimmbevölkerung weiter umzusetzen. Da zunehmend Anlagen ohne staatliche Subventionen gebaut werden, besteht vermehrt die Möglichkeit, dass Stadtwerk Winterthur vom Recht Gebrauch macht, Strom bzw. Herkunftszertifikate von der Aventron AG zu kaufen. Letztlich können mit der Beteiligung an einer Kapitalerhöhung die Minderheitsrechte der Stadt Winterthur – beispielsweise Verwaltungsratssitz in der Aventron AG – gesichert werden; damit kann die Stadt Winterthur weiterhin die Zukunft der Aventron AG aktiv mitgestalten.

Mit der Beteiligung an einer Kapitalerhöhung wird im Weiteren das Investitionsrisiko optimal zwischen den beiden Beteiligungen Swisspower Renewables AG und Aventron AG verteilt. Die Beteiligung an der Aventron AG ist mit den regelmässigen Dividendenzahlungen auch finanziell lohnend.

*Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist dem Vorsteher des Departements Technische Betriebe übertragen.*

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon